

URL: http://www.fr-online.de/in_und_ausland/wissen_und_bildung/aktuell/?em_cnt=1362843

Diagnose

Hitlisten

Von Dr. med. Bernd Hontschik

Alles ändert sich, rasant. Die 15 umsatzstärksten Arzneimittel machten 1997 einen Umsatz von einer Milliarde Euro (Gesamtumsatz 17 Milliarden). Die 15 umsatzstärksten Arzneimittel des Jahres 2007 verschafften der Pharmaindustrie einen Umsatz von 2,4 Milliarden Euro (Gesamtumsatz rund 30 Milliarden). Zehn der 15 umsatzstärksten Arzneimittel wurden 1997 vom unabhängigen Berliner Arznei-Telegramm als sinnvolle Mittel bewertet. 2007 sind es nur noch zwei, die anderen 13 Arzneien gelten als nicht zweckmäßig oder riskant. Neun dieser 15 Arzneimittel waren 1997 schon länger als zehn Jahre auf dem Markt und ihre Risiken überschaubar. 2007 waren es nur noch drei.

Und: Nicht ein einziges Medikament aus der Hitliste von 1997 findet sich auf der des Jahres 2007! Während 1997 die umsatzstärksten Arzneimittel überwiegend zur Behandlung von Volkskrankheiten wie Diabetes mellitus oder Bluthochdruck bestimmt waren, wird heute mehr Geld für teure, riskante und fragwürdige Neuerungen zur Behandlung eher seltener Krankheiten ausgegeben. Die Liste 2007 wird angeführt von dem umstrittenen und teuren Impfstoff Gardasil, der seit einem Jahr im Handel ist und der Firma MSD 2007 stolze 267 Millionen Euro Umsatz bescherte.

Eine erneute Anhebung des Krankenkassen-Beitragssatzes steht unmittelbar bevor. Die Arzneimittelausgaben müssten also endlich rasch und sinnvoll begrenzt werden. Was tun? Der Vorstandsvorsitzende der AOK, Hans Jürgen Ahrens, schätzt das Einsparpotenzial durch die Verordnung preiswerter Generika auf 1,3 Milliarden Euro, durch den Verzicht auf teure Analogpräparate auf nochmals 1,3 Milliarden Euro und durch das Weglassen umstrittener Arzneimittel auf 600 Millionen Euro. Das wären mehr als 3 Milliarden Euro. Und seit 15 Jahren wird die einfachste Möglichkeit, der Arzneimittelkosten-Explosion Einhalt zu gebieten, von den Lobbyisten der Pharmaindustrie erfolgreich bekämpft: die Positivliste für Arzneimittel.

Die Anwendung einer solchen Liste von sinnvollen, bewährten, geprüften und preiswerten Medikamenten würde sofort für weitere Einsparungen von rund einer Milliarde Euro sorgen. Immer wieder wurde sie vorgeschlagen, neu erarbeitet und verbessert. Immer wieder kam sie in den Gesetzgebungsprozess. Zuletzt hat der frühere Bundeskanzler Gerhard Schröder sie am Tag vor der Abstimmung im Bundestag vom Tisch gewischt, nachdem sich die Abgesandten der Pharmafirmen im Bundeskanzleramt zu einem Glas Rotwein eingefunden hatten.

Alles ändert sich, rasant. Nur die Profiteure bleiben die gleichen.

Kontakt: www.medizinHuman.de

[document info]

Copyright © FR-online.de 2008

Dokument erstellt am 04.07.2008 um 16:40:06 Uhr

Letzte Änderung am 04.07.2008 um 18:55:22 Uhr

Erscheinungsdatum 05.07.2008